

immer größer wird, weil dort kein Mensch mehr seines Lebens und Eigentums sicher ist.

Denn dies ist das Bemerkenswerteste an der Entwicklung der Kriminalität in der DDR: Während nach den Angaben des Lord-Kanzlers von England, Kilmoore³ auf dem jüngst abgehaltenen II. Kongreß der Organisation der Vereinten Nationen über Verhütung der Kriminalität und Behandlung der Verbrecher eine „schroffe Zunahme der Kriminalität sowohl in England als auch in verschiedenen anderen Ländern, darunter auch in den USA und der Deutschen Bundesrepublik“,^{3 4} zu beobachten ist, nimmt die Straftatenzahl in unserem Staat seit Jahren fortwährend ab und hat heute schon einen für deutsche Verhältnisse bisher unvergleichlich niedrigen Stand erreicht. Das ist vor allem darum so bemerkenswert, weil die DDR als das westlichste Land des sozialistischen Lagers jenem Staat unmittelbar benachbart ist, dessen Statistiken die häufigste Kriminalität in Europa ausweisen: der westdeutschen Bundesrepublik.

Bekanntlich ermöglicht die derzeitige Lage in Deutschland das Einfließen der imperialistischen Verfaulungserscheinungen von Westdeutschland in die DDR, ganz zu schweigen davon, daß in Gestalt von Westberlin mitten im Herzen der DDR immer noch eine Enklave fremder Mächte existiert, deren Kriminalitätsziffer⁴ sogar den westlichen Durchschnitt erheblich überschreitet und von welcher aus systematisch die schwersten Verbrechen gegen die DDR organisiert werden.

Erst bei Einbeziehung all dessen in unsere Betrachtung ist die günstige Bewegung der Kriminalität in der Deutschen Demokratischen Republik richtig einzuschätzen.

II

In Westdeutschland wurde 1960 eine weitere Zunahme der Straftaten um 82 949 Fälle festgestellt⁵. Das sind 4,3 % mehr als im Vorjahr. Erstmals wurde damit in Deutschland überhaupt mit der riesigen Summe von insgesamt 2 034 239 registrierten Verbrechen und Vergehen⁶ die Zweimillionengrenze überschritten. Man muß diese Zahl unwillkürlich noch einmal lesen, ehe man sie ausspricht — so unwahrscheinlich erscheint sie uns, so sehr sind wir in unserem Denken und Fühlen schon einer Gesellschaft entwachsen, für die die Kriminalität genauso etwas Selbstverständliches ist, wie der Wein zum Abendmahl gehört.

Im Jahre 1960 entfielen in Westdeutschland im Durchschnitt auf drei Wochen und wenige Tage soviel Straftaten, wie in der DDR im ganzen Jahre registriert wurden.

Über zwei Millionen Straftaten jährlich — das bedeutet, daß bei unveränderter Entwicklung im Verlaufe nicht einmal eines durchschnittlichen halben Menschenalters 60 Millionen Straftaten zu erwarten wären, also mehr, als Westdeutschland derzeit überhaupt Einwohner hat!

Es fällt angesichts dessen schwer, den westdeutschen Fachleuten zu folgen, wenn sie erklären, daß die wirkliche Kriminalität in Westdeutschland ihren Beobachtungen nach um ein vielfaches über der den Polizei- und anderen Strafverfolgungsbehörden bekannt

³ Entnommen aus Smimow, Der II. Kongreß der Organisation der Vereinten Nationen über Verhütung der Kriminalität und Behandlung der Verbrecher, „Sozialistische Gesetzlichkeit“ 1961, Heft 1, S. 46-52 (russ.).

⁴ 1960 entfielen auf 100 000 Einwohner in Westdeutschland 3660 und in Westberlin 4910 Straftaten. Quelle s. Anm. 5.

⁵ Die folgenden Zahlen sind der Arbeit von Holle, Die Kriminalität in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1960, entnommen (Kriminalistik 1961, Heft 5, S. 196 ff.). Das Material für vergleichende Darstellungen mit zurückliegenden Jahren entstammt z. T. früheren Arbeiten desselben Verfassers, die in der gleichen Zeitschrift veröffentlicht worden sind. Die Häufigkeitsziffern (Straftaten auf je 100 000 Einwohner) der Jahre vor 1960 sind dem Statistischen Jahrbuch der Bundesrepublik 1961, S. 126, entnommen.

⁶ Durch die westdeutsche Kriminalstatistik werden Übertretungen nicht erfaßt, während die Kriminalstatistik der DDR auch diejenigen Übertretungen enthält, die von den Untersuchungsorganen bearbeitet werden.

gewordenen Kriminalität liegt⁷. Aber sie müssen es ja wissen.

Seit 1954 wurden in Westdeutschland folgende Straftaten polizeilich festgestellt:

Jahr	bekannt gewordene Straftaten	Kriminalitätsziffer ⁸
1954	1 504 647	2910
1955	1 575 310	3032
1956	1 630 675	3105
1957	1 685 698	3160
1958	1 726 565	3194
1959	1 951 290	3567
1960	2 034 239	3660

Aus der Zeit vor 1954 liegt von Westdeutschland kein vergleichbares Zahlenmaterial vor. Aus der Entwicklung der Verurteilenziffern⁹ ist jedoch abzulesen, daß die bekannte Kriminalität seit Gründung der Bundesrepublik bis zum Jahre 1959 um annähernd die Hälfte zugenommen hat. Auf jeden Fall weist die vorstehende Tabelle über die bekannt gewordenen Straftaten seit 1954 eine Zunahme um etwa ein Viertel aus.

Neben der Bewegung der Kriminalität vermittelt uns ihre Häufigkeit ein anschauliches Bild von der Verschiedenheit der Kriminalität in beiden deutschen Staaten. Auf je 100 000 Einwohner kamen im Jahre 1960 folgende Straftaten:

	DDR	Westdeutschland	Westdeutschland häufiger als DDR
sämtliche Straftaten	803	3660	viereinhalbmal
darunter:			
Diebstahl, Unterschlagung	364	1627	viereinhalbmal
Betrug, Untreue, Urkundenfälschung	38	405	zehneinhalbmal
Notzucht	4	12	dreimal
fahrlässige Tötung	4	14	dreieinhalbmal
Raub, räuberische Erpressung ¹⁰	2	10	fünfmal
vorsätzliche Tötung	1	2	zweimal
Abtreibung	1	7	siebenmal

⁷ zitiert nach Harmland in NJ 1960 S. 612, Anm. 17 und 18.

⁸ Eine Gegenüberstellung der Kriminalitätsziffern (Straftaten je 100 000 Einwohner) Westberlins und der Länder der Bundesrepublik mit den Bezirken der DDR zeigt für 1960 folgendes Bild:

Westberlin	4 910	Hauptstadt Berlin	1 056
Land:		Bezirk:	
Baden-Württemberg	3 374	Rostock	765
Bayern	3 594	Schwerin	510
Bremen	5 544	Neubrandenburg	741
Hamburg	4 722	Potsdam	770
Hessen	3 296	Frankfurt (Oder)	918
Niedersachsen	2 847	Cottbus	713
Nordrh.-Westfalen	4 085	Magdeburg	840
Rheinland-Pfalz	3 040	Halle	828
Saarland	3 463	Erfurt	665
Schleswig-Holstein	3 436	Gera	627
		Suhl	749
		Dresden	753
		Leipzig	803
		Karl-Marx-Stadt	632

⁹ Enthalten im Statistischen Jahrbuch der Bundesrepublik Deutschland 1959, S. 100; 1961, S. 126.

¹⁰ In der Zahl der DDR sind — im Gegensatz zu der für Westdeutschland — auch die Fälle des § 253 StGB enthalten.